



MIES VAN DER ROHE

EINE SPURENSUCHE IN BERLIN
WERNER SOBEK - GLÄSERNE KOMFORTZONE
MIES' VERMÄCHTNIS IN FRISCHEM SCHWARZ
SYMBIOSE VON ERHALTEN UND WEITERBAUEN

#1 2013

www.modulor.ch

MODULØR

Architektur, Immobilien, Recht

„ARCHITEKTEN ÜBERSCHÄTZEN IHRE ROLLE IN DER GESELLSCHAFT.“

▲ Welche Aufgaben beschäftigen Sie gerade?

Die Umwandlung eines gläsernen Bürohauses in ein steinernes, unter anderem.

Welches architektonische Werk hat Sie kürzlich begeistert?

Die Cappella Palatina im Normanpalast von Palermo mit den unglaublichen Mosaikarbeiten in Gold.

Inwiefern unterstützen oder behindern neuartige Materialien die Architektursprache?

Neue Produkte entstehen heute mehrheitlich aus der Kombination von bekannten Materialien und Techniken und weniger durch eigentliche Materialerfindungen. Eine Vollglasfassade mit den heutigen Anforderungen ist nur möglich dank dem Zusammenspiel von Glas, Beschichtungen, Gasen, Sonnenschutz, Steuerungen, Klebe- und Montagetechniken usw. Diese Bauteile werden immer komplexer und technischer. Hier ist der Architekt gefordert, diese Technisierung zu kanalisieren und die Produkte wieder auf architektonische Themen herunterzubrechen.

Haben Sie eine Idee von Schönheit?

Etwas als „schön“ zu bezeichnen mag umgangssprachlich funktionieren. Intellektuell taugt der Begriff jedoch nicht. Schönheit muss umschrieben, ihre Aspekte müssen herausgeschält werden. Dies ist eine mühselige Arbeit und zeigt, dass Schönheit immer etwas Komplexes ist. Wahrscheinlich wird etwas als schön empfunden, wenn unterschiedlichste Aspekte harmonisch zu einem Ganzen zusammenfinden.



Matthias Stocker ist 1964 in Aarau geboren. Er machte an der ETH Zürich 1991 seinen Abschluss als Architekt. Nach dem Studium arbeitete er in diversen Architekturbüros. Heute ist er einer der 8 Genossenschafter der Pool Architekten, die seit 1998 zusammenspannen. Seit 2010 doziert er an der Berner Fachhochschule in Burgdorf und an der ETH in Zürich. 2006 wurde er Mitglied beim Bund Schweizer Architekten (BSA).

www.poolarch.ch

Wann wird ein Gebäude zu Architektur?

Architektur in seiner reinen Form ist nah am Begriff der Kunst. Wie bei der Kunst gibt es unterschiedliche Herangehensweisen. Immer aber geht es um ein Interesse, das weit über die eigentliche Zweckbestimmung hinausgeht. Und immer geht es um Wirkungen im und auf den Raum.

Welche Tugenden sollte ein Architekt erfüllen?

Wir befinden uns im Zeitalter der Spezialisierungen. Für jeden Teilaspekt unserer Gesellschaft wird heute ein Spezialist, eine Spezialistin „erfunden“. Dies hat in einer immer komplexer werdenden Welt sicher seine Berech-

tigung. Folge ist aber auch, dass kaum mehr jemand die Verantwortung für das Ganze übernimmt.

Architektur ist historisch ein ganzheitlicher Beruf. Aus unterschiedlichen, sich teilweise widersprechenden Anforderungen ein stimmiges Ganzes zu kreieren und dabei den Überblick zu behalten, ist sicher eine Tugend der Architektur. Dass Architektur eine ganzheitliche Disziplin bleibt, ist eine wichtige Aufgabe für die Architektinnen und Architekten unserer Zeit.

Welche Rolle spielt der Architekt in der Gesellschaft?

Architekten überschätzen notorisch ihre Rolle in der Gesellschaft. Der weitest- und grösste Teil der gebauten Umwelt hat wenig mit Architektur zu tun. Vielleicht aus diesen Gründen interessieren sich viele Architekten heute wieder für städtebauliche Fragen, da hier die Grenzen zu anderen Disziplinen bis hinein in politische Abläufe fließend sind, der Generalist also auf seine Kosten kommt.

Welche Rolle sollte heute die Politik gegenüber der Architektur spielen?

Ich glaube nicht, dass Politik direkt mit Architektur gekoppelt ist. Politik setzt Rahmen, kann beispielsweise über ein hochstehendes Wettbewerbswesen Architektur fördern. Mehr Einfluss hat sie aber auf das Bauen. Mobilitätsstrategien steuern die Zersiedelung, Baugesetze bestimmen über Dichten von Siedlungen und damit auch über deren Urbanität.

Kann Architektur die Welt verbessern?

Jein. ▲▲▲